

Dialog Erziehungshilfe

Straf- und Wohlfahrtsorientierungen in der Sozialen Arbeit

Holger Ziegler

"Mehr Kollegialität und Selbstbewusstsein der Jugendhilfe!"

Interview mit Prof. Dr. Fegert

SGB VIII-Reform – Ein langer Weg und wie nun weiter?

Jutta Decarli/Marita Block

Kinder im familiengerichtlichen Verfahren

Franziska Breitfeld

Digitalisierung der Erziehungshilfe – Lösungen für die Praxis

Alexander Hundenborn/Martina Sussenburger

Inklusion in der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern

Norbert Eszlinger

Die Jugend in ein positives Licht gerückt

Reinhold Gravelmann

Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 3 | 2017

Autorenverzeichnis.....	4	Themen	
Aus der Arbeit des AFET		Reinhold Gravelmann	
AFET – Expertise zur Schulbegleitung	5	(Fast) Alles wird besser.	
Neue Mitglieder im AFET	6	Die Jugend in ein positives Licht gerückt.....	40
Erziehungshilfe in der Diskussion		Verlautbarungen.....	46
Holger Ziegler		Mehr Teilhabe, weniger Barrieren	
Straf- und Wohlfahrtsorientierungen in der		– Gleichberechtigt in der Mitte der Gesellschaft.....	46
Sozialen Arbeit: eine fachliche Herausforderung.....	8	Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)	
Klaus-Peter Wolf: Interview mit Prof. Dr. Jörg M. Fegert		Armut nicht vererben – Bildungschancen verwirklichen –	
„Mehr Kollegialität und Selbstbewusstsein		soziale Ungleichheit abbauen!	48
der Jugendhilfe!“	14	Kinderkommission des Deutschen Bundestages	
Jutta Decarli / Marita Block		Kinderarmut in Deutschland.....	53
Die SGB VIII-Reform – ein langer Weg		„Jung und extrem – Jugend und Extremismus	
und wie geht es nun weiter?.....	19	in Deutschland“	53
Franziska Breitfeld		Impressum.....	5
„Kindesmund tut Wahrheit kund“	22	Rezensionen.....	36
Konzepte Modelle Projekte		Tagungen	58
Alexander Hundenborn / Martina Sussenburger		Titel.....	59
Digitalisierung der Erziehungshilfe			
– Lösungen für die Praxis.....	26		
Norbert Eszlinger			
Inklusion in der Arbeit mit unbegleiteten			
minderjährigen Ausländern – eine fachgerecht			
unterteilte Beschreibung.....	32		

Beim Deckblatt wurden aus Platzgründen andere Titel verwendet.
Die Überschriften der Artikel sind von den Autoren und Autorinnen gewählt und nicht deckungsgleich.



Foto. Chr. v. Polentz/transitfoto

Liebe Leserin, lieber Leser,

die dritte Ausgabe des „Dialog Erziehungshilfe“ in diesem Jahr geht eine Woche vor der Bundestagswahl in Druck. Viele Gespräche der letzten Tage drehen sich um die Frage, welche politische Mehrheit wohl die Inklusive Kinder- und Jugendhilfe in der nächsten, 19. Legislaturperiode verantwortlich gestalten wird. Dabei ist die Einigkeit groß: nicht das „ob“ steht mehr im Mittelpunkt, sondern das „wie“! In einem kurzen Rückblick stellen wir in dieser Ausgabe des „Dialog Erziehungshilfe“ das zweijährige Ringen um eine „Inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ dar. Deutlich wird, welchen Anforderungen die zukünftige Diskussion zwischen Bundesregierung, Fachpraxis und der Wissenschaft über die Ausgestaltung des „wie“ mit seinen komplexen rechtlichen Normierungen gerecht werden muss.

Nun, so betont auch Prof. Dr. Jörg Fegert in seinem Interview, gehe es um die Feststellung, dass Kinder und Jugendliche ohne ein inklusives Kinder- und Jugendhilferecht in ihren Teilhaberechten deutlich schlechter gestellt werden als Erwachsene in „ihrem“ neuen SGB IX/Bundesteilhabegesetz. Er provoziert bei der Frage der notwendigen Verständigung zwischen den „Welten“ der Kinder- und Jugendhilfe (KJH), der Menschen mit Behinderungen und der Medizin mit der Frage, wie viel Interdisziplinarität die KJH in ihr System lässt und markiert damit (nur) einen Meilenstein einer dringend notwendigen Verständigung über „sozialpädagogische Diagnostik“ und „medizinischem Fallverstehen“.

Verständigung über Schlüsselbegriffe wie „Teilhabe“ und „Partizipation“ ist das Thema verschiedener Beiträge in dieser Ausgabe. Franziska Breitfeld berichtet über eine Studie der Europäischen Grundrechteagentur über die Partizipationsbeeinträchtigungen von Kindern in familiengerichtlichen Verfahren und appelliert an die Verfahrensbeteiligten, kritisch ihre Haltungen und Methoden zu reflektieren. Denn gut gemeint sei eben auch hier nicht immer gut gemacht und verlange die phantasievolle Erprobung neuer Zugangswege zu Kindern, damit sie ihre in der UN-Kinderrechtekonvention verbrieften Ansprüche auch einlösen können. Wie die schwer zugänglichen Haltungsfragen das sozialpädagogische Handeln bestimmen, wird in einer hochinteressanten Studie von Prof. Holger Ziegler beschrieben. Wir sind es in der KJH zwar gewohnt, die haltungsbestimmenden Normen der WissenschaftlerInnen unserer Aus- und Weiterbildung und ihre Wirkungsrelevanz zu reflektieren, aber Prof. Ziegler lenkt den kritischen Blick auf den Einfluss der Organisationen auf Haltungsfragen und ihre alltagsbestimmende Wirkung in der Hilfestellung und Pädagogik. Die Relevanz von Organisationsbedingungen ist noch wenig erforscht und eine neue professionelle Herausforderung für die Jugendämter und die Einrichtungen der Erziehungshilfe.

Die Herausforderung der Digitalisierung wurde von den „Best-Agern“ der Kinder- und Jugendhilfe lange als herausforderndes Lernfeld unterschätzt oder sogar bagatellisiert, anstatt die Interessen junger Menschen aufzugreifen.. Wie das Thema nun (doch) endlich in der Erziehungshilfe ankommt, darüber berichten Martina Sussenborn und Alexander Hundenborn. Dass Kinder und Jugendliche nicht nur über digitale Kompetenz verfügen, sondern auch über menschliche, das schildert Norbert Eszlinger in einem ermutigenden Praxisbericht über seine Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern. Der Blick, den Reinhold Gravelmann auf eben diese Ressourcen von Kindern und Jugendlichen und auf die oft falschen Zuschreibungen unserer Erwachsenenwelt und Öffentlichkeit lenkt, hat mich manches mal schmunzeln lassen und rückt Jugend angemessen in ein positives Licht.

Einen nachdenklicheren Blick auf die Lebens- und Bildungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen eröffnet dagegen die Stellungnahme der AGJ zum Fünften Armuts- und Reichtumsbericht. Auch die Stellungnahme der Kinderkommission zu Jugend und Extremismus in Deutschland beschreibt eine gesellschaftliche Herausforderung: die beschriebenen Grunderfahrungen gewaltbereiter Jugendlicher sind ein Spiegel Ihrer täglichen Praxis!

Ihr „Dialog Erziehungshilfe“ wird darüber berichten, wie sich die Praxis der Erziehungshilfe den Herausforderungen mutig, kritisch, phantasievoll und professionell stellt.

Herzlich Ihre

Autorenverzeichnis

Block, Marita
AFET-Referentin

Blumenberg, Dr. Jürgen
79104 Freiburg

Breitfeld, Franziska
Deutsche Kinderhilfe e.V.
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
info@kindervertreter.de

Decarli, Jutta
AFET-Geschäftsführerin

Eszlinger, Norbert
Stiftung Sankt Johannes
Bereich Jugendhilfe
Leopoldineninsel C35
86633 Neuburg an der Donau
www.sanktjohannes.com

Fegert, Prof. Dr. Jörg M.
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinikums Ulm
Steinhövelstr. 5
89075 Ulm
www.uniklinik-ulm.de

Gravelmann, Reinhold
AFET-Referent

Hundenborn, Alexander
Fachstelle für Jugendmedienkultur
c/o ComputerProjekt Köln e.V.
Weinsbergstraße 190
50825 Köln
www.jugendmedienkultur-nrw.de

Mund, Prof. Dr. Petra
Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin
Referat Weiterbildung
Köpenicker Alle 39-57
10318 Berlin
www.khsb-berlin.de

Sussenburger, Martina
Fachstelle für Jugendmedienkultur
c/o ComputerProjekt Köln e.V.
Weinsbergstraße 190
50825 Köln
www.jugendmedienkultur-nrw.de

Wolf, Klaus-Peter
Berlin

Ziegler, Prof. Dr. Holger
Universität Bielefeld
Fakultät für Erziehungswissenschaft
AG 8 Soziale Arbeit
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
www.uni-bielefeld.de



Bitte beachten Sie: Diese Ausgabe enthält Beilagen vom:

- Wochenschau Verlag mit dem Titel "Soziale Arbeit"
- Beilage Deutscher Caritasverband e.V. mit dem Titel „Die neue caritas. Alles, was wichtig ist“